

Integrierte Infrastruktur- und Finanzplanung in Zeiten urbaner Transformation

Einführung zum Symposium anhand des gemeinsamen Projekts
„Leistungsfähige Infrastruktur generationengerecht finanziert – das Beispiel der Stadt Köln“

Köln, 14. Dezember 2017

Dr. Henrik Scheller

Deutsches Institut für Urbanistik

Dr. Michael Thöne

Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut
an der Universität zu Köln



Gliederung

- 1) Einführung und Projektstruktur**
- 2) Modell zur Infrastrukturbedarfsschätzung
- 3) Das Kölner Tragfähigkeitskonzept

Einführung



Integrierte Finanz- und Infrastrukturplanung

„Konzern“ Stadt Köln

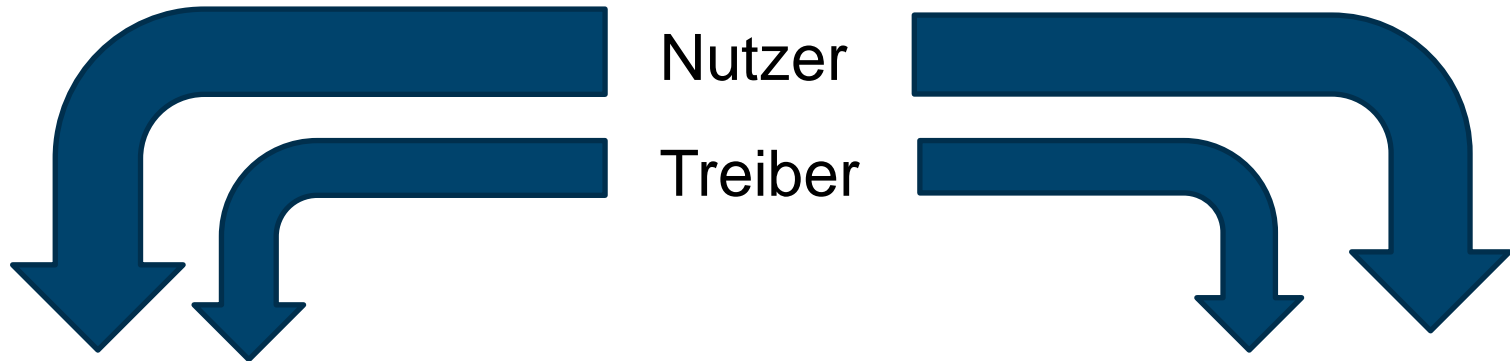
Infrastruktur-
bedarfsanalyse

Difu Berlin

Tragfähigkeits-
konzept

FiFo Köln

Verhältnis der zwei Planungsinstrumente



- Infrastrukturbedarfsanalyse
- Erfassung Bestand (und Zustand) der bestehenden Infrastruktur
- Ermittlung von Ersatz-, Nachhol- und Erweiterungsbedarfen
- Operationalisierung von Merkmalen zukünftiger Veränderungen (Treiber)
- Auswirkungen der Treiber auf Infrastrukturbedarfe (Zukunftsszenarien)

- Tragfähigkeitskonzept
- Projektion des städtischen Gesamthaushalts bis 2040
- Ermittlung von Tragfähigkeitslücken bei einer Status quo-Finanzpolitik
- Identifikation der verschiedenen Ursachen von Tragfähigkeitslücken (Altschulden, Konnexität, Demografie, Infrastruktur...)
- Gesamthafte Bewertung der Tragfähigkeit von Zukunftsszenarien

Gliederung

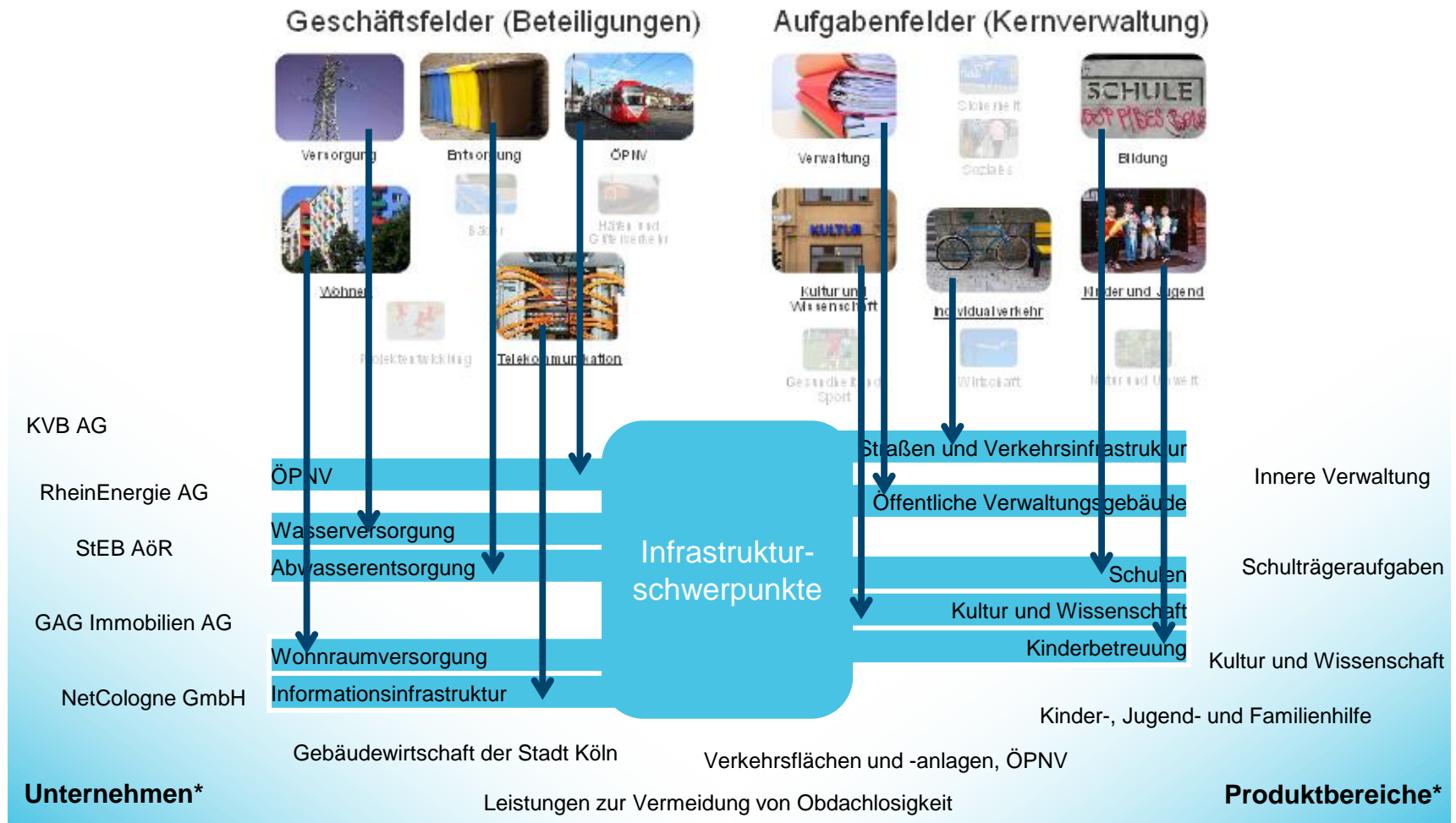
- 1) Einleitung
- 2) Modell zur Infrastrukturbedarfsschätzung**
- 3) Das Kölner Tragfähigkeitskonzept

Möglichkeiten und Grenzen der Schätzungen

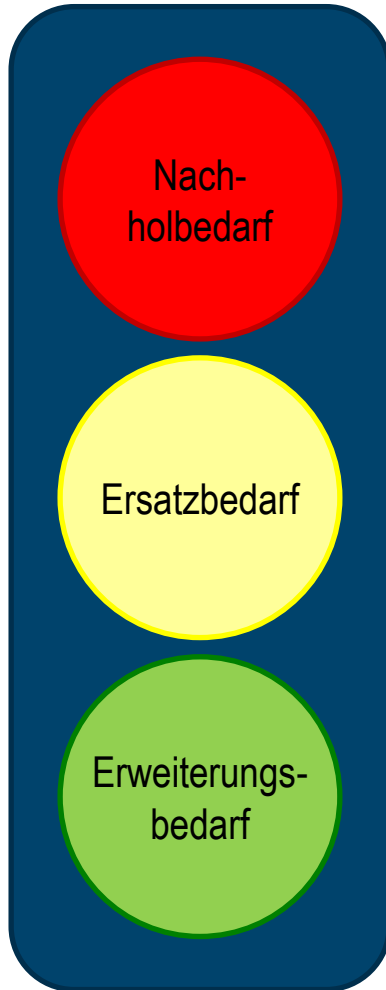
- Was kann das Modell zur Schätzung des Infrastrukturbedarfs leisten?
- Grobe Schätzungen zu Infrastrukturbedarfen bis 2040
- Monetäre Bewertung auf Basis von Durchschnittswerten
- Integrierte und periodenübergreifende Perspektive
- Beitrag zur Erhöhung der Planungssicherheit und zum Dialog im Konzern Stadt

- Was soll das Modell zur Infrastrukturbedarfsschätzung nicht leisten?
- Keine Detailplanungen
- Keine politischen Prioritätensetzungen und Entscheidungen
- Bedingte Aussagekraft zu jahresscharfen Infrastrukturbedarfen

Geschäfts- und Aufgabenfelder der kommunalen Daseinsvorsorge



Infrastruktur- und Investitionsbedarf

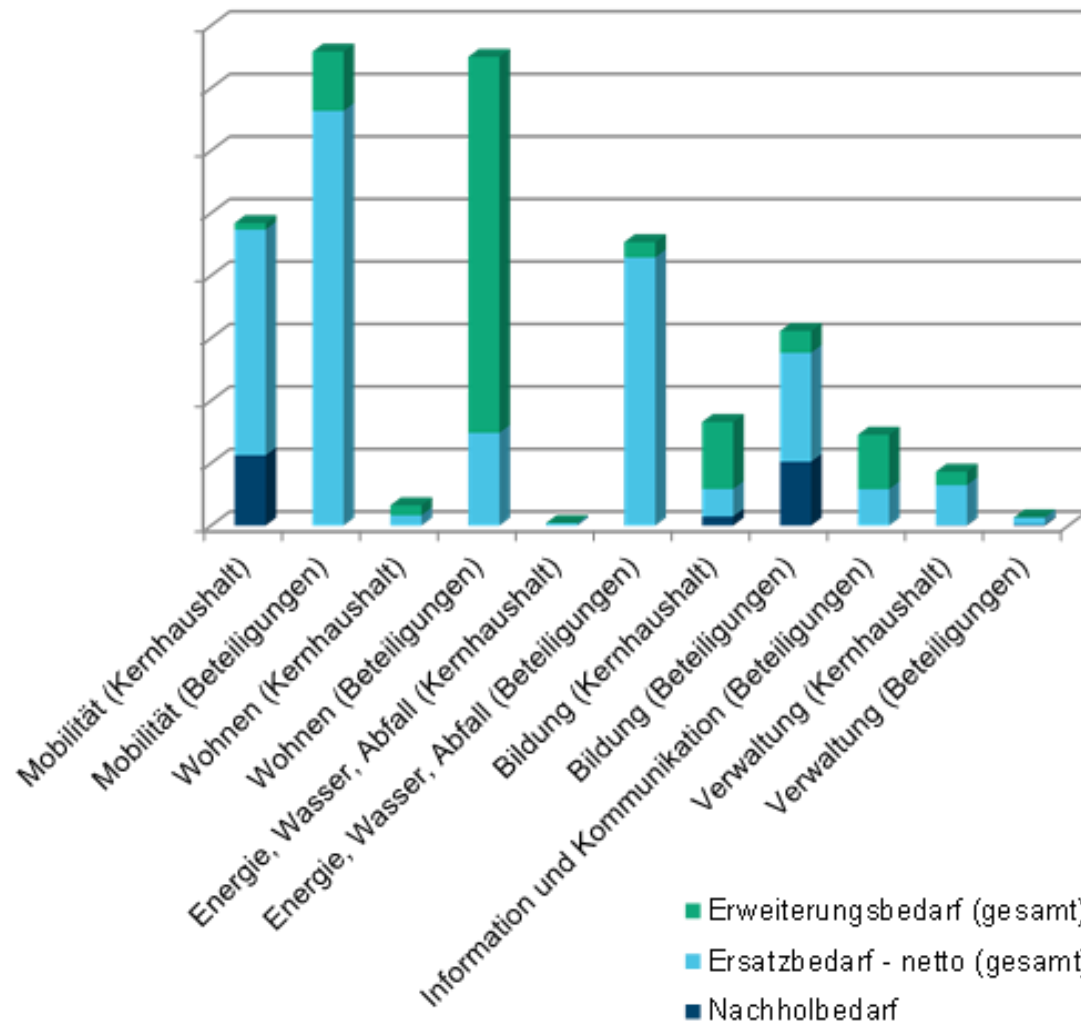


- in der Vergangenheit nicht erfolgte Investitionen
- Abweichung vom „Soll“ in Zustand (Qualität) oder Umfang (Quantität)
- Investitionen zwingend erforderlich

- Bestandserhaltung bestehender Infrastrukturen
- Ersatz von Anlagevermögen nach Ablauf der Nutzungsdauer
- größter Block, verteilt sich über langen Zeitraum

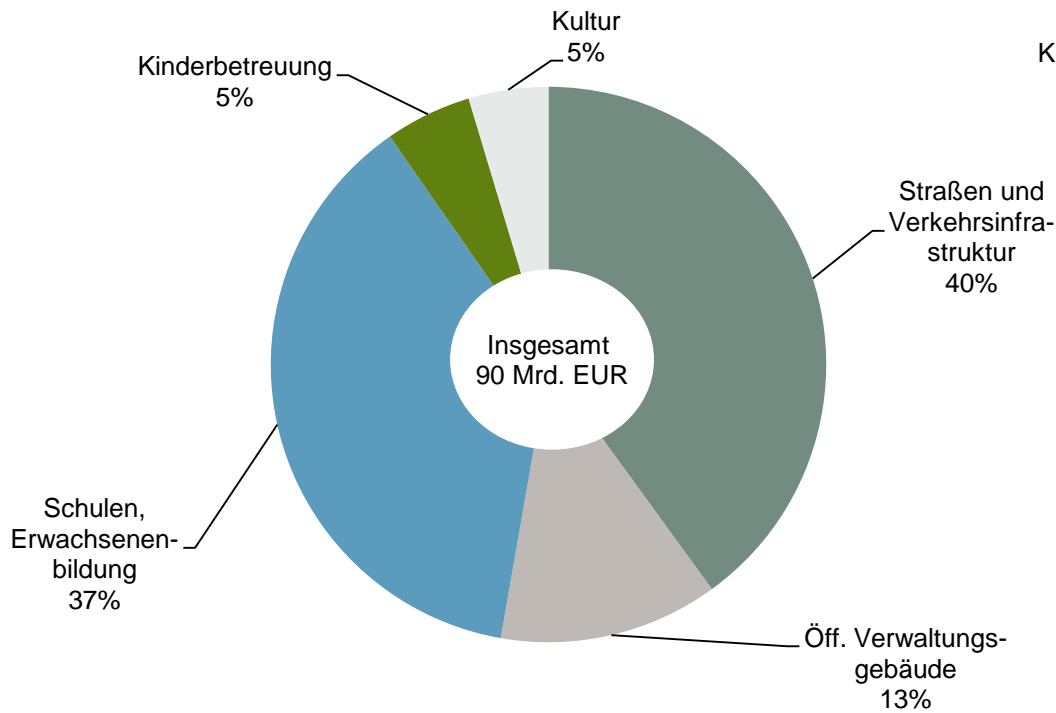
- Ausbau, Umbau, Rückbau von Infrastrukturen
- Berücksichtigung von Bedarfstreibern (demografische Entwicklung, Wirtschaftswachstum, Klimawandel usw.)
- strategischer Gestaltungsspielraum von Stadt und Beteiligungen

Investitionsbedarfe ausgewählter Bereiche der Daseinsvorsorge in Köln (2015 bis 2040)

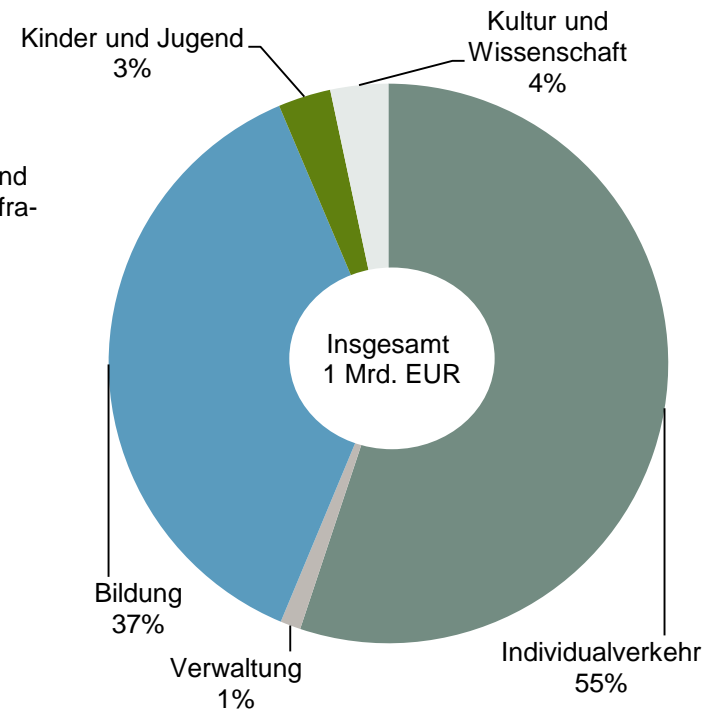


Nachholbedarfe in Köln im Vergleich

Investitionsrückstand Deutschland



Nachholbedarfe Köln



Gliederung

- 1) Einleitung
- 2) Modell zur Infrastrukturbedarfsschätzung
- 3) Das Kölner Tragfähigkeitskonzept**

Die Grundfrage der Tragfähigkeitsrechnung

Sind die aktuellen städtischen Finanzen langfristig trag- und damit zukunftsfähig?

M.a.W.: Kann die Stadt bei Fortführung der heutigen Politik – unter Berücksichtigung u.a. wirtschaftlicher und demografischer Dynamiken – das heutige Niveau von Eigenkapital, Verschuldung und Anlagevermögen dauerhaft erhalten?

Falls nein: Welche zusätzlichen Mittel müsste die Stadt jährlich aufbringen und/oder welche Einsparungen leisten, um diese Ziele zu erreichen? Wie groß sind die Tragfähigkeitslücke und ihre Komponenten?

Das Kölner Tragfähigkeitskonzept – 4 x Innovation

Ziel ist die *materiell* nachhaltige Finanzpolitik: Finanzen und investive Standortqualität der zukunftsfähigen Stadt

Zeitgemäße Basis ist die Doppik (und HGB)

Tragfähigkeitsrechnungen werden nur vom Bund, in den Ländern irregulär und kommunal nicht genutzt.

Ziel ist immer „nur“ die finanzielle und intergenerative Tragfähigkeit.

Das Kölner Tragfähigkeitskonzept bietet „on top“ Innovation in vier Dimensionen:

Neben dem Kernhaushalt der integrierte Blick auf den „Konzern Stadt“

Nicht nur diagnostisches Tool, sondern auch Planungsinstrument

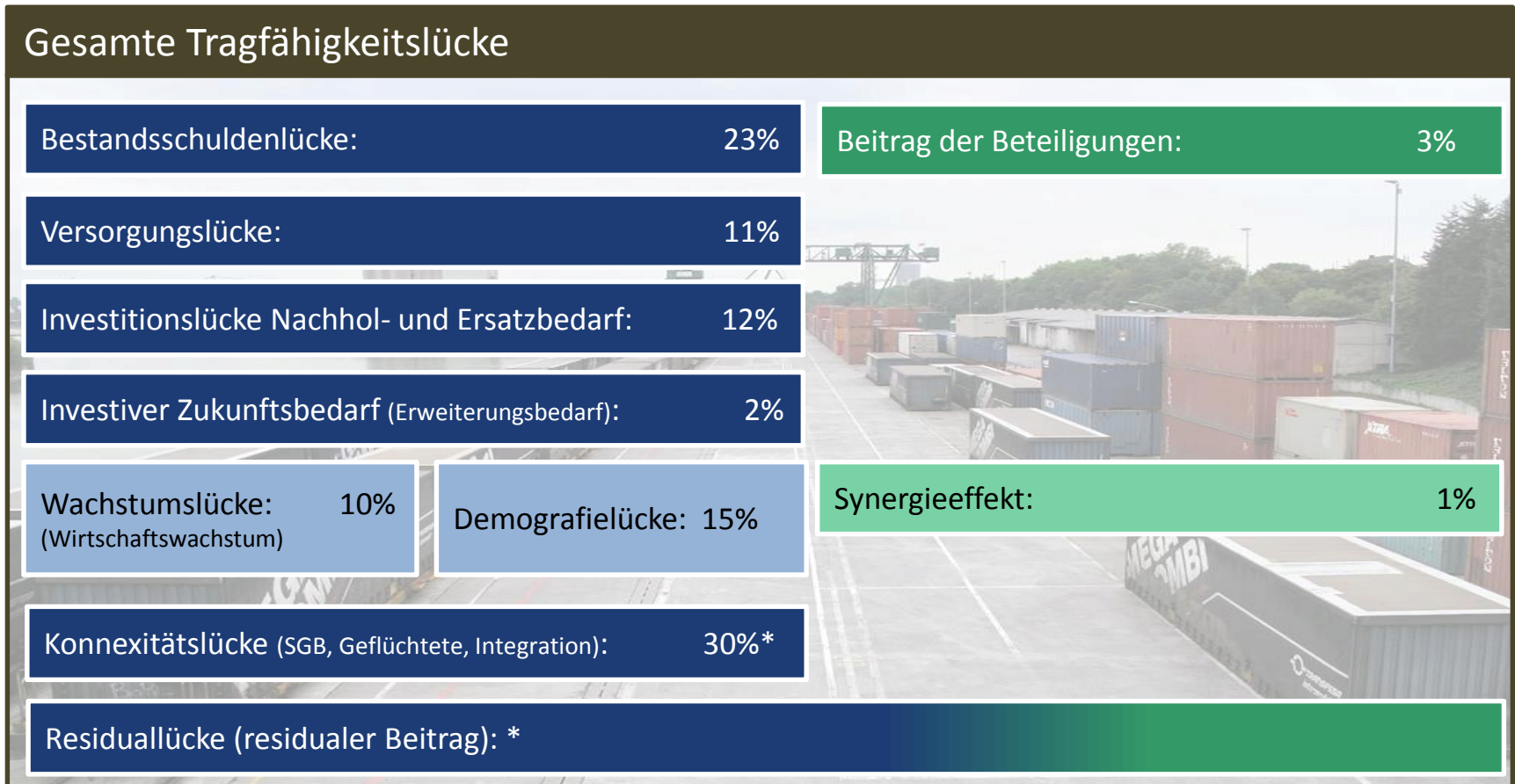
Tragfähigkeitsdimensionen im langfristigen Konzernhaushalt Köln

Erfasste Tragfähigkeitsrisiken	Schuldenbremse (= kameraler Haushaltsausgleich)	Konventionelle Tragfähigkeits- rechnungen	Doppischer Haushaltsausgleich	Materiell nachhaltige Finanzpolitik
Vergangenheitslasten				
Explizite Schuldenlasten	X	X	X	X
Versorgungs- und Pensionslasten		X	X	X
Abschreibungen getätigter Investitionen			X	X
Unterlassene Investitionen (Inv-Rückstand)				X
Gegenwartslasten (d.h. das betrachtete Jahr ist repräsentativ für Zukunftsjahre)				
Defizite bei aktueller Aufgabenwahrnehmung	X	X	X	X
Ersatz /Erneuerung aktueller Investitionen	X	X	X	X
Aktuell eingegangene Zukunftspflichten	X	X	X	X
Zukunftslasten /-entlastungen				
Aufgabenlasten ändern sich demografisch		X		X
Infrastrukturbedarfe ändern sich demografisch				X
Zukunftsaufgaben ändern sich strukturell		ggf.		X
Zukunftsinfrastruktur ändert sich strukturell				X

Nachhaltige Finanzpolitik kennt **alle Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunftslasten** und schultert sie **gleichmäßig**.

Das Kölner Konzept erfasst die Finanzen, Infrastrukturen und Tragfähigkeitsrisiken für den **gesamten Konzern Stadt Köln bis ins Jahr 2040**.

Relative Tragfähigkeitslücken und –beiträge (Projektion Konzernhaushalt bis 2040)

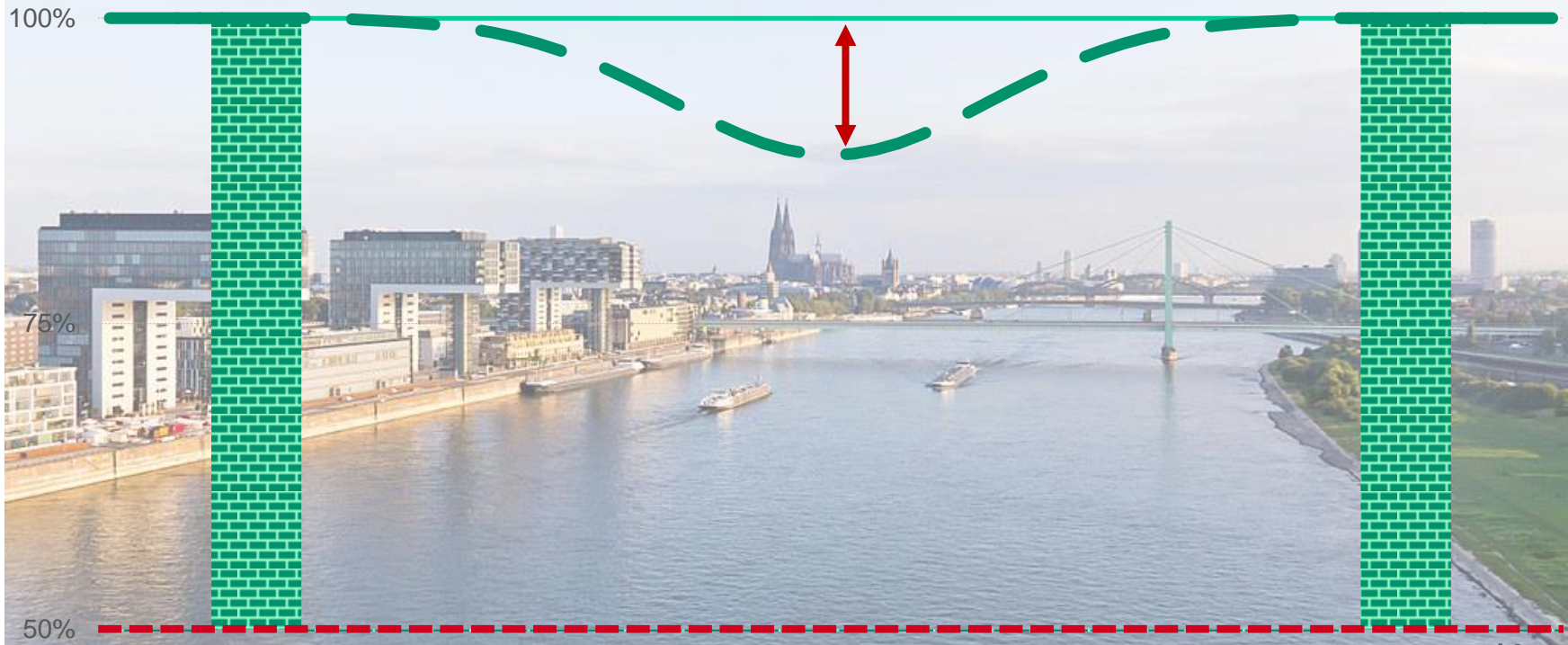


* Die Residuallücke wird z.Z. nicht separat, sondern integriert mit der SGB-Konnexitätslücke ausgewiesen. Letztere kann derzeit noch nicht in der gewünschten Genauigkeit geschätzt werden, entsprechend auch das Residuum nicht. Der jetzt bei der Konnexitätslücke ausgewiesene Betrag ist als das summierte Netto aus Konnexitäts- und Residuallücke zu verstehen.

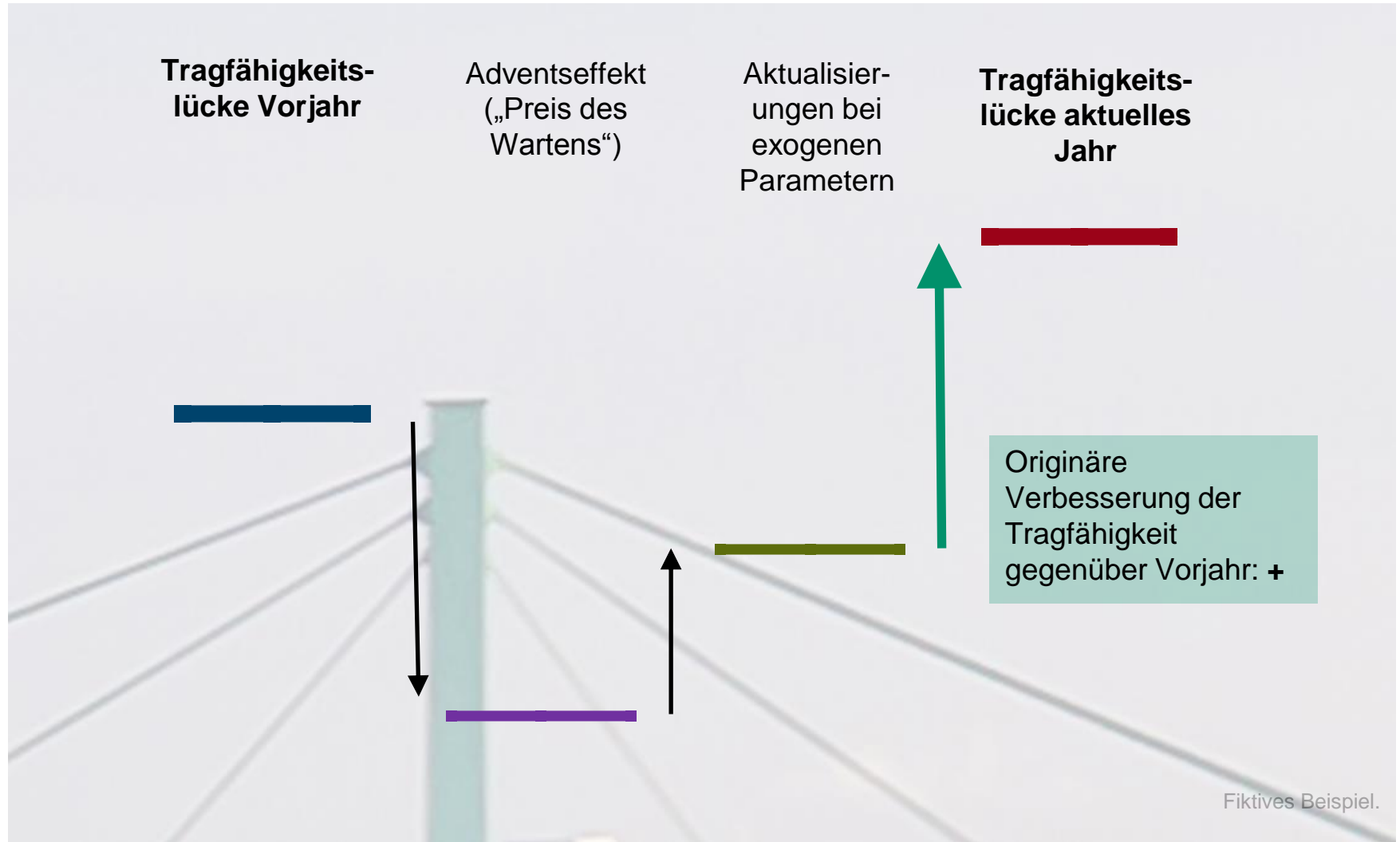
Visualisierung: Langfristige Tragfähigkeitslücke

Tragfähigkeit der städtischen Finanzen

Tragfähigkeitslücke in Prozent der Aufwendungen 2017



Visualisierung: Kurzfristige Tragfähigkeitserfolge



Neben der *Diagnose* soll das integrierte Infrastruktur- und Tragfähigkeitskonzept vor allem als *Planungstool* dienen.



Koppelungen mit **Wirkungsorientierten Haushalt** und **Strategieprozess** sind möglich und sinnvoll.

Einen guten Start in den Tag

im Namen aller Projektbeteiligten

Finanzdezernat der Stadt Köln

- Gabriele C. Klug
- Anna Jung
- Max Künnemann

Stadtwerke Köln

- Rainer Plaßmann
- Jürgen Piron

Deutsches Institut für Urbanistik

- Dr. Stefan Schneider
- Dr. Henrik Scheller

Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln

- Dr. Bernhard Koldert
- Dr. Michael Thöne